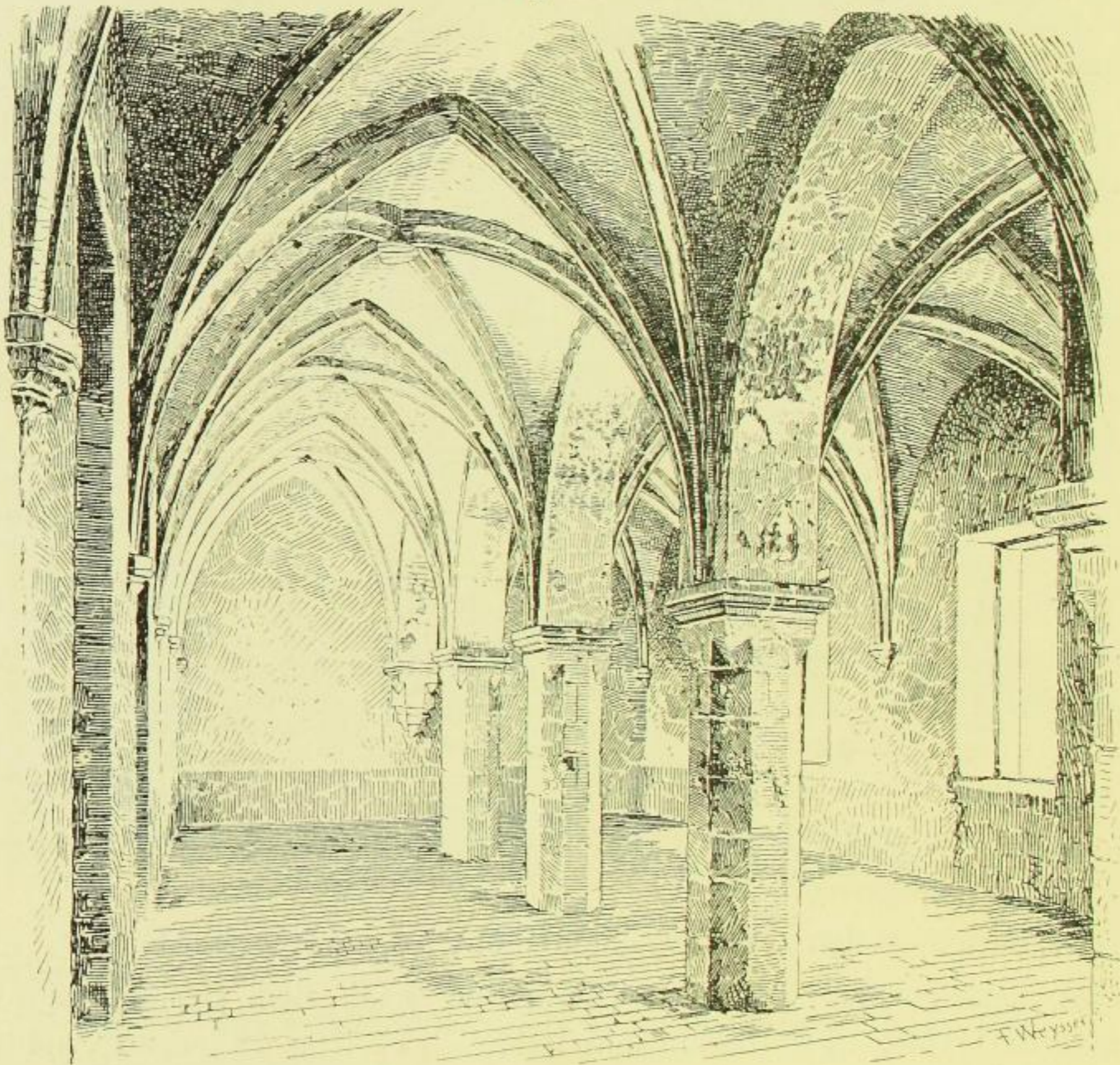


An der Nordseite dieses Raumes zog sich ein überwölbter Gang (meist irrtümlich Kreuzgang genannt) hin, der durch die dort aufgefundenen Wandmalereien bemerkenswerth ist.

Das Brauhaus (Fig. 150) war durch achteckige Pfeiler mit schlichter Kapitälbildung ausgezeichnet. Auf einem Schlussstein das Landsbergische Wappen.

Auch in dem oberen Geschosse zeigte sich, dass der Bibliotheksflügel erst nachträglich an den Klosterbau angefügt worden war. Der obere, aus zwei Flügeln bestehende Saal (Fig. 151 und 152) erweist sich durch die Form des

Fig. 150.



Anschlusses an den älteren Bau als zweifellos jünger, als die zur Aufnahme der Zellen bestimmten Bautheile. Auf schlichten, schlanken, achteckigen Säulen ruhte in den Bibliotheksälen in zwei und drei Schiffen ein reiches Netzgewölbe, ohne Kapitäl und Schlussstein.

Die Fenster dieses Bautheiles zeigten ein sehr einfaches, unkünstlerisches, oft aus Geraden gebildetes Maasswerk.

Mehrere Jahreszahlen, welche Steiner wiedergibt, weisen darauf hin, dass der Bibliotheksaal 1511—1513 eingerichtet wurde. So Nr. 1503:

Johannes Palz, Doctor, Monasterii novi operis Praepositus & Archidiaconus Hallensis 1511.

Ausserdem werden die Fenster als folgendermaassen bezeichnet aufgeführt: Nr. 1485. Anno Dn. M. — — X. — — Lena — — Nr. 1487. Anno 15. 3. — Nr. 1496. Hieronymus Walter 1511. — Nr. 1499. Heinrich Weiffen Barbara seine Haufsrau 1511. — Nr. 1502. M. H. 1550. — Nr. 1506. Barbara von Gottes Gnaden . . . . . Königl. Stam. zu Polen, Hertzogin zu Sachsen 1511. — Nr. 1508. Walter von Plettenberg, Meister zu Lieffland Deutschen Ordens 1511. — Nr. 1512. Innocentius Dietrich u. Ernst von Starschedel